

Ein stenographisches Wochenende

Der liederliche Freitag

Um Brüderlichkeit und Zusammenhalt zu stärken, neue Freundschaften zu knüpfen und einfach mengenweise Stoff zu kneipen, besuchen sich Studentenverbindungen gegenseitig. So setzten sich unser P, FM und die Fuchsen Aero und Brate auf die gelobten Stühle im heiligen Keller der Stenographia. Wir wurden herzlich von Draft (P) und Aero (FM) begrüßt und ließen unsere Körper in der Corona nieder. Mit königlichem Schwung, die Luft zerschneidet, schlug Draft den Rapier auf sein Schlagbrett. Der Kneipbetrieb war eröffnet.

Der Anschlag wurde präsentiert und das Protokoll verlesen. Kurz darauf folgte ein TS seitens Heming. Eines von vielen, da sein Ventil an diesem Abend eine Störung aufwies. Wichtige organisatorische Belangen wurden besprochen und Einladungen für Bingen wurden der Stabiennensis ausgehändigt. Nun war es soweit. Der Corona war ein Kantenwunsch vergönnt, welcher unser CM mit Bravur anstimmte und fröhliche, fromme Stimmen hallten durch die Gemäuer. TS seitens Heming. Darauffolgend leerten Kowalski und Heming ihre Gläser und Kowalski versuchte Heming, in den 1.BV zu schmeißen, wegen Sprechen ohne Stoff. Jedoch wurde dies vom P nicht bemerkt und ein CP war nicht von Ort. Glück gehabt.

Umso schneller der Stoff floss und Quarts und Blumen ausgerufen wurden, umso schneller schritt die Zeit voran. Unzählige Gläser wurden von den Bierfuchsen zu den Gästen getragen, nicht weniger die Schuld unserer zwei Fuchsen, die Quart um Quart vorgestiegen sind. Heming versuchte die Fuchsen ein wenig zu beruhigen und dies endete mit einem ersten für Aero wegen Sprechen ohne Stoff. Lautstark meldete er sich zu Wort, das der Eine erst gefunden werden musste, der ihn hinauswirft. Er wurde direkt im Zweiten angekreidet. Währenddessen verlangte Heming TS. Das Bierschwein kam reumütig zurück und heulte sich still und heimlich bei Heming aus. Dieser ließ sich das nicht entgehen und bat den FM um eine Vorführung der gängigen Schikanen und entschied sich schließlich für den Pranger. Kowalski half Aero und dieser meisterte die mittelalterliche Zurschaustellung. Kurz vor dem Kolloquium bekamen die Fuchsen Zeit je eine Produktion vorzubereiten. Währenddessen wurden wir mit Chili con Carne versorgt und mit noch mehr Stoff. Heming nutzte die Zeit um Wasser zu lassen. Die Corona setzte sich wieder und die Produktionen begannen. Unsere Fuchsen belustigten die Gäste mit einer Passage aus Schwer verliebt, der RTL-Hit Serie. Die Fuchsen der Stenographia erzählten eine Geschichte vom kommenden Ball, wobei jeder nur ein Wort erzählen durfte. Eine vollkommene Unterhaltung beider Seiten. Nach einigen Trunken stolperte auch Brate in den BV. Dieser konnte die Hose-Schikane nicht vorführen und fand sich in der Wand wieder. Auch Heming verschlug es kurz vor Schluss in den BV, angeschmiert von Kowalski. Es wurde eine Unterhosenschikane ausgerufen. Der Stoff wurde getrunken mit der Unterhose über dem rechten Arm.

So fand der Kneip sein Ende, jedoch war der Abend noch nicht vorbei. Draft rief zum Schlusskantus und meldete den Kneip ex. Man fand sich in einer unbekanntem Kneipe wieder, irgendwo unterhalb ihres Kellers. Brate verabschiedete sich und auch Heming trat später die Heimreise an. Nach kleineren Umwegen fand auch Aero nach Hause. Mit Umwegen ist sein Fenster im ersten Stock gemeint, durch das er um halb 5 einstieg. Nachdem der Fensterahmen daran glauben musste fand auch er seine Ruhe.

Der samtweise Samstag

Nach einer harten Nacht und notwendiger Ausnüchterung stand nun der Stenoball vor der Tür. Jedoch hielt sich die Freude in Grenzen, denn der Gedanke an erneuten Alkoholkonsum war nicht wünschenswert und so wurde der ganze Samstag dahingeseucht. Nach einigen Stunden auf dem schwarzen Leder kamen Caramba und Toyo und man legte die Chargen an. Kurzer Zwischenstopp für den Stoffnachschub und die Reise ging nach Aarberg zum Stenoball. Heming, Aero und Brate kannten schon jene vom Freitag. Man hatte sich vermisst, schließlich lag noch das GläserSchwenken des letzten Abends in den Knochen. Man begrüßte sich, labte sich an der wunderbaren Bowle, schwatzte mit Altherren und Aktivitas und nahm Platz. Die Chargen marschierten ein und machten den heiligen Rapiertgruss. Premiere für die Chargen, aber zum Glück wurde nicht mit Links begrüßt. Darauf folgend der uns unbekanntes Couleurtanz. Alle Chargierten suchten sich unter den Gästen eine Tanzpartnerin. Nach kurzem Tanz wiederholte sich das Spiel nochmal und noch ein weiteres Mal. Man durfte Platz nehmen und sich den ganzen Abend freibewegen. Ich muss hier an dieser Stelle noch das Festmahl erwähnen, welches uns aufgetischt wurde. Eine köstliche Suppe gefolgt von einem genialen Roastbeef, das auf der Zunge zu schmelzen begann. Und das Dessert. Oh Gott, dieses Dessert. Mein Gaumen hält sich immer noch einige Stücke zurück, um diesen wunderbaren Geschmack stets wieder zu spüren. Eine der Hauptshows war Merlin, ein Zauberer. Er führte der Festgesellschaft einige haarsträubende Illusionen vor. Obwohl man ihm stets auf die Finger achtete, konnte man nicht erkennen, wie er diese Tricks vollbrachte. Auf jeden Fall war es jede Minute wert. Man trank, man redete und die Zeit verging. Man spürte die Minuten nicht, die an einem vorbeizogen. Da man sich in guter Gesellschaft befand, nach einem wunderbaren Abend verließen die Farbenbrüder Aarberg und freuten sich, dass man mit der Stenographia erneut ein brüderliches Band knüpfen konnte.

Der stellvertretende Protokollführer

Remo Ziörjen v/o Heming FM